



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Diplomatische Aktenstücke zur Vorgeschichte des Krieges 1914**

**Österreich-Ungarn / Ministerium des Äusseren**

**Berlin, 1923**

60. Rom, den 31. Juli 1914. Herr von Mérey an Grafen Berchtold.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79448](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79448)

## Graf Berchtold an die k. u. k. Botschafter in Rom und Berlin

Wien, den 31. Juli 1914

Chiff. 11 Uhr 30 M. p. m.

Adresse:

1. Herr von Mérey in Rom, Nr. 914
2. Graf Szögyény in Berlin, Nr. 307

Telegramm in Ziffern — Geheim

ad 1

Ich hatte heute über die Kompensationsfrage eine lange Unterredung mit Herzog Avarna, bei welcher wir ein vollkommenes Einverständnis erzielten. Der deutsche und italienische Botschafter haben hierauf auf Basis unserer Unterredung eine Herzog Avarna vollständig befriedigende Textierung ausgearbeitet, welche morgen nach Rom telegraphiert wird.

Ich hoffe, daß die Frage nunmehr im Einvernehmen aller Dreibundmächte gelöst erscheint.

Euer Exzellenz wollen Marquis di San Giuliano vom Vorstehenden sofort in Kenntnis setzen und hinzufügen, wir rechnen nunmehr, woran ich übrigens nie gezweifelt hätte, mit Bestimmtheit darauf, daß Italien seine Bündnispflichten voll und ganz erfüllen werde.

ad 2

Ich telegraphiere, wie folgt, an Herrn von Mérey:

(Text des Telegrammes unter ad 1)

Vorstehendes zur Mitteilung an Herrn von Jagow.

## Herr von Mérey an Grafen Berchtold

Telegramm Nr. 559

Rom, den 31. Juli 1914

Aufg. 2 Uhr 30 M. a. m.

Eingetr. 1 Uhr 1/2 p. m.

Chiffre — Geheim

Nach seinen Informationen charakterisiert mir heute Minister des Äußern die momentane Situation dahin, daß wir die Konversation mit Petersburg abgebrochen hätten, daß Rußland, falls sich

unsere Aktion gegen Serbien in gewissen Grenzen hielte, ruhig bleiben, gegenteiligenfalls aber losschlagen würde, und daß England dann bestimmt an dem Kriege teilnehmen werde.

Da nach Auffassung hiesiger Regierung die Differenz zwischen unserem und dem russischen Standpunkt eigentlich klein (?) sei, bemühe sich Italien im Vereine mit England, Deutschland und Frankreich, dieselbe zu überbrücken und dadurch den allgemeinen Krieg zu verhindern.

Da Marquis San Giuliano bei diesem Anlasse erwähnt hatte, wir hätten unsere Absicht (ich warf ein: »aber ohne formelles Engagement«) erklärt, kein serbisches Territorium zu annektieren und Integrität und Unabhängigkeit Serbiens zu respektieren, konstatierte ich für alle Fälle, daß die ihm d u r c h m i c h gemachte Mitteilung sich lediglich auf den Ausschluß territorialer Erwerbungen bezog

### Herr von Mérey an Grafen Berchtold

Telegramm Nr. 569

R o m , den 31. Juli 1914

Aufg. 1 Uhr 30 M. a. m.  
Eingetr. 11 Uhr 7/8 a. m. 1./8.

#### Chiffre — Streng geheim

Antwort auf Telegramm Euer Exzellenz Nr. 908 vom 30. I. M.<sup>1</sup>

Meine Ansicht in der Kompensationsfrage hatte ich in meinen Telegrammen vom 26. I. M., Nr. 541, 28. I. M., Nr. 547, und 29. I. M., Nr. 552<sup>2</sup>, in meinem Berichte und dem Privatschreiben vom 29. I. M. und in meinem vorletzten und letzten Briefe an Sektionschef Grafen Forgách niedergelegt.

Entgegen meinen Ratschlägen sind Euer Exzellenz unter dem Drucke der deutschen Regierung dem hiesigen Kabinett in dieser Frage durch die in dem Telegramme vom 28. I. M., Nr. 892, enthaltene Erklärung<sup>3</sup> bereits zu drei Vierteln entgegengekommen. Eine zum großen Teil gelungene Chantage setzt aber natürlich bezüglich des Restes um so stärker ein. Tatsächlich hat auch mir heute Minister des Äußern bemerkt, er habe in Beantwortung dieser Erklärung nach Wien mitgeteilt, daß dieselbe vag und ungenügend sei. Es ist daher dermalen eine besonders schwierige Aufgabe für mich, einen Rat in einer Situation zu erteilen, in welche wir uns gegen meine Ansicht und gegen meine wiederholte Warnung begeben haben.

<sup>1</sup> Siehe III, Nr. 35.

<sup>2</sup> Siehe die Telegramme II, Nr. 50, 86, und III, Nr. 10.

<sup>3</sup> Siehe III, Nr. 87.